

Das Frühstück ist nicht selten eine warme Mahlzeit, wie zum Beispiel gebratener Reis oder Brei. Regelmäßig werden diese typischen Speisen am Morgen gemeinsam in der Gemeinde eingenommen.

Indonesisches Essen hat sehr viele Variationen, da Indonesien aus tausenden von kleinen Inseln besteht, die verschiedene ethnische Kulturen haben. Die berühmtesten Gerichte sind Nasi Goreng (gebratener Reis), Randang, Pempek, Satay, Bami Gorgeng (gebratene Nudeln) und Sambal.

An einem Morgen habe ich zwei befreundete Mütter gefragt, ob sie mir etwas aus Ihrer Heimat erzählen möchten. Eine der Frauen stammt aus Tunesien und ist seit 14 Jahren hier. Sie heiratete ihren Mann in Tunesien und folgte ihm nach Deutschland. Der Mann lebte bereits seit 13 Jahren hier, da der Bruder von der Firma Lindt in Tunesien angeworben wurde. Die andere Mutter stammt aus Südtunesien und lebt seit 8 Jahren hier.

In unserem Land gibt es keine Hilfe. Wenn du zum Beispiel krank bist und Geld hast, gehst du zum Arzt. Wenn du kein Geld hast bist du tot. Meine Cousine war schwanger ist zum Krankenhaus gegangen weil das Baby kam, da ihr Mann nicht da war und sie ihn auch telefonisch nicht erreichen konnte, bekam sie das Baby auf der Straße, weil sie selber kein Geld dabei hatte.



Vor der Revolution konnten wir über nichts reden, wenn wir am Telefon erzählt wurde immer mitgehört. Mein Cousin hat mir am Telefon erzählt, dass die Preise für Zucker und Mehl so teuer geworden sind, 5 Minuten später wurde er von der Polizei im Schlafanzug abgeholt. Früher konnten wir für umgerechnet 10 Euro auf dem Markt für die ganze Familie einkaufen, heute kriegen wir für 100 Euro nix.

Es gibt in unserem Land sehr viele arme Leute. Normale Sachen, wie z. Bsp. Nutella, ist doppelt so teuer wie hier. In Tunesien kann man nur drei Monate im Sommer leben. Im Sommer ist es da schön und man kann ans Meer gehen. Im Winter kommt das Meer zu uns. Wenn es regnet sind die Wohnungen sofort überschwemmt und das Wasser geht uns zuhause bis zur Brust. Die Straßen sind ganz kaputt und zerstört, es gibt dafür kein Geld.

Ich habe in einer Thunfischfabrik gearbeitet. Den ganzen Tag von morgens um 8 Uhr bis abends um 21 Uhr. Anschließend haben wir bis 22 Uhr die ganze Firma geputzt. Pro Tag haben Frauen 5 Euro bekommen und Männer 7 Euro. Wir haben von montags bis sonntags durchgearbeitet. Wenn man frei haben möchte erhält man kein Geld. Hier in Deutschland hat man so viele Rechte. In unserem Land arbeitest du und bist trotzdem arm. Das Geld reicht für 1-2 Tage und den Rest des Monats hat man nichts mehr. In Tunesien helfen sich die Leute gegenseitig. Von der Stadt bekommt man nichts. Wenn in der Straße jemand wohnt, der etwas mehr Geld hat, teilt er es mit den Nachbarn und bringt ihnen zum Beispiel Essen.



**KINDERTAGESSTÄTTE**  
**ROKOKO**  
Robert · Koch's · Kinder · Oase

Träger: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Aachen



Robert - Koch - Straße 1a  
52066 Aachen  
Telefon: 0241 – 57 12 11  
Telefax: 0241 – 9 57 14 69  
e-mail: [kita-robert-koch-strasse@skf-aachen.de](mailto:kita-robert-koch-strasse@skf-aachen.de)  
[www.Skf-aachen.de](http://www.Skf-aachen.de)

### Setz dich und hör zu

Wir betreuen Kinder aus 21 Nationen. Was wissen wir von diesen Kindern und ihren Eltern? Wenn wir etwas wissen, ist es in der Regel nur sehr wenig, d.h. wir verstehen nur sehr wenig von ihrer Lebenssituation, von da, wo sie herkommen, wie sie hier leben. Wir fordern, dass sie unsere Sprache lernen, unsere Kultur akzeptieren, unser Grundgesetz ernst nehmen. Unserem Bemühen, ihre Lebensgeschichte zu verstehen, sind enge Grenzen gesetzt. Aber je besser ich verstehe, umso qualifizierter kann ich Handeln. Deshalb gilt für uns: Setz dich und hör zu!



### Ein Familienvater erzählt mir

Ich komme aus Syrien, aus der Stadt Aleppo. Ich lebe jetzt in Deutschland. Meine Kinder und ich lernen gut in Deutschland. Meine Kinder gehen in den Kindergarten und ich besuche einen VHS Deutschkurs.

In Syrien und im Libanon gibt es auch Kindergärten, aber nur privat. Man muss viel Geld bezahlen. Viele Kinder sind Zuhause und lernen von den Eltern. Wenn die Kinder 6 Jahre alt sind, gehen sie in die Schule. Die Schule ist dann kostenlos und Pflicht. Man muss 9 Jahre in die Schule gehen. Wenn man krank ist gibt es in Syrien keine Versicherung. Man muss alles selber bezahlen. Das ist



teuer. Es gibt keine staatliche soziale Organisation. Dann muss man sich Geld leihen. Die Familie lebt in Syrien fast immer in einem Haus zusammen. Man sorgt füreinander. Der Krieg und die Flucht haben meine Familie auseinandergerissen. Meine Oma (60 Jahre) lebt noch in Syrien. Mein Opa (70 Jahre) ist jetzt mit meiner Schwester in der Türkei. Auf der Flucht mussten sie viele Tage zu Fuß gehen. Es ist jetzt nicht mehr so gut. Besser ist es, wenn alle zusammenleben. Das geht leider nicht. Jetzt bin ich viel abhängiger. Syrien ist ein schönes Land. Vor dem Krieg habe ich gerne dort gelebt.

## Erinnerungen, Aktuelles sowie Hoffnung auf Frieden

Ich habe mit einem der vielen Lernhelfern gesprochen, welche unsere Hortkinder tatkräftig bei den Hausaufgaben unterstützen.



Sein Name ist Emad (20) und er kommt aus Syrien. Ich habe ihn gefragt welche Emotionen er mit seinem Heimatland verbindet und sofort sprudelte es aus ihm heraus.

Er ist in Damaskus, der Hauptstadt von Syrien, aufgewachsen. Damaskus ist keine schöne Stadt, aber es sei eine sehr herzliche Stadt in der jeder willkommen ist. Er hat mir von der tollen Kultur seiner Heimatstadt erzählt, aber am meisten vermisst er die Esskultur. Die Gewürze und Gerüche sowie das gemeinsame Essen. Insbesondere gibt es einige Lebensmittel, welche er in Deutschland nicht bekommt.

Neben einigen kulturellen Dingen vermisst er sehr seine Familie. Der Großteil lebt noch immer in Syrien, teilte er mir mit, und aus dem Zusammenhang begann er von seiner Kindheit zu erzählen. Laut seinen Worten hatte er eine sehr schöne Kindheit und es herrschte den Umständen entsprechend Frieden.

Syrien sei schon immer ein diktatorischer Staat gewesen. Es gäbe sehr viele Bodenschätze, insbesondere Öl und Gas. Die Bevölkerung hat davon jedoch nur begrenzt Nutzen, da dies ausschließlich von der Assad Familie genutzt wird. Generell würden sehr viele wirtschaftliche Unternehmen sowie Funk und TV Stationen der Assad Familie gehören, erzählte mir Emad. Ganz klar sagte er mir, dass die Syrer keinen Krieg wollen. Das einzige was dem Volk wichtig ist, sei eine Demokratie und die damit zum Teil gewonnene Freiheit.

Die Polizei und Armee haben sich gegen das eigene Volk gewendet, da das Assad Regime auch dort sämtliche Fäden ziehe. Einige militärische Mitglieder haben sich für das Volk entschieden und daraus sind die Freiheitskämpfer entstanden. Diese bekommen Unterstützung von den Ländern, die sich entlang des Golfs befinden. Syrien möchte kein Teil eines islamischen Staats werden.



Emad freut sich sehr in Deutschland zu leben und laut seiner Aussage, ist es seine zweite Heimat. Seine Gedanken sind oft in seiner Heimat. Er gibt nicht die Hoffnung auf, dass es eines Tages Frieden gibt. Wenn dieser Tag gekommen ist, dann möchte er zurück nach Syrien und sein Land mit aufbauen.

## Kindergarten in Angola (Ein Familienvater berichtet)



In Angola gibt es wenige staatliche Kindergärten und sie sind nur von 8:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Die meisten Kindergärten sind privat und von 9:00 Uhr bis 15:30 Uhr geöffnet. 9:00 Uhr ist Frühstück und 12:00 Uhr Mittagessen. In den Kindergärten wird gekocht. Es gibt auch draußen einen Kinderspielplatz, aber nur wenig Spielzeug. Die Kinder machen nur wenige Ausflüge. Die Erzieherinnen erzählen den Kindern viele Geschichten über Tiere und Legenden. Es gibt nur Kindergärten in Großstädten wie Luanda, Huambo, Lubangu, Benguela, Lunda Sul und Malanje.

## Selmat pagi! (Guten Morgen!)

Eine Mutter erzählt von ihrem Heimatland Indonesien. Sie kam vor vier Jahren nach Deutschland, weil ihr Mann hier ein Stipendium für die Universität bekam.

Das Leben am Morgen in Indonesien beginnt, wenn die Sonne aufsteigt. Um sechs Uhr müssen die Kinder das Haus verlassen, die zur Schule gehen. Die Lernaktivitäten beginnen um sieben Uhr und das von der Grundschule bis zum Abitur. Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren gehen in den Kindergarten, dieser beginnt in der Regel zwischen acht und neun Uhr und endet um 11 oder 12 Uhr.

In den Schulen wird indonesisch gesprochen, so wie es auch in der Hauptstadt Jakarta gesprochen wird. In ländlicheren Regionen werden viele Dialekte der indonesischen Sprache verwendet.

Jeden Montagmorgen und auch an Feiertagen wird in jeder Schule eine Zeremonie abgehalten: Die indonesische Flagge wird gehisst, während die Nationalhymne gesungen wird. Danach wird eine sportliche Aktivität abgehalten, um etwas für die Gesundheit zu tun.



In Indonesien ist das Tragen einer Schuluniform Pflicht. Je nach Schule für die Mädchen Hut, Bluse und Rock und für die Jungen Hut, Hemd und Hose.

Die Aktivitäten im Kindergarten in Indonesien sind denen in Deutschland sehr ähnlich. In der Regel wird der Tag mit einem gemeinsamen Frühstück begonnen, dass das Kind von zu Hause mitbringt. Nur an einem Tag in der Woche bereitet die Schule in Zusammenarbeit mit den Elternvertretern ein Frühstück für alle Kinder vor.

Gegessen wird mit den Händen oder mit einem Löffel. Nur bei bestimmten Anlässen und formalen Veranstaltungen wird mit Messer und Gabel gegessen.